

KURZ UND KOMPAKT

rro-Redaktionsleitung
neu aufgestellt

Neuerung bei rro. Michel Venetz und Rebecca Schüpfer bilden neu die Redaktionsleitung des Oberwalliser Multimedia-Unternehmens.

FOTO ZVG

VISP | Seit dem 1. August leiten Michel Venetz als Redaktionsleiter und Rebecca Schüpfer als stellvertretende Redaktionsleiterin die Geschicke der rro-Redaktion. Michel Venetz ist seit 2012 im Journalismus tätig. Er begann seine Laufbahn bei der Tageszeitung «Walliser Bote». Von 2013 bis 2015 absolvierte er berufsbegleitend die Diplomausbildung Journalismus am Medienbildungszentrum MAZ in Luzern. Rebecca Schüpfer ist seit 2017 für rro journalistisch tätig. Von 2014 bis 2017 studierte sie an der Universität Freiburg Kommunikationswissenschaften und Medienforschung. Michel Venetz hat neben seiner Funktion als rro-Redaktionsleiter auch die Führung der Sportredaktion übernommen. Für die Moderation sind Dominik Chanton als Leiter und Yannick Zenhäuser als sein Stellvertreter zuständig. Dominik Chanton übt ausserdem für rro die Funktion eines Station Managers aus und ist verantwortlich für den neu geschaffenen Digital-Content-Bereich.

wb

Angebot der Drogerie
Brigger besteht weiter

BRIG | Ende September wird Mathis Brigger in die wohlverdiente Pension gehen und die Türen der Drogerie Brigger an der Belalpstrasse hinter sich schliessen. Das Angebot jedoch wird weitergeführt, und zwar von der Apotheke Pfammatter an der Bahnhofstrasse in Brig. «Ich bin sehr glücklich, dass ich für mein Spezialsortiment eine Lösung gefunden habe und meine Kunden so weiterhin ihre gewohnten Produkte in der Apotheke Pfammatter beziehen können», freut sich Mathis Brigger. Seit 1986 ist die Drogerie Brigger bekannt für ihr breites Phytotherapie-Angebot wie Teemischungen und Frischpflanzentinkturen basierend auf speziellen Rezepturen.

wb

Zeugenaufwurf nach Unfall

SAXON | Am 10. September 2018 zwischen 13.20 und 13.45 Uhr wurde auf der Route du Canal in Saxon eine verletzte Person entdeckt. Eine 59-jährige portugiesische Staatsangehörige mit Wohnsitz im Unterwallis lief, entlang der Route du Canal in Saxon, von Saxon in Richtung Riddes. Vermutlich wurde sie von einem vorbeifahrenden Fahrzeug erfasst und stürzte zu Boden. Ein Velofahrer entdeckte gegen 13.45 Uhr die am Boden liegende Frau. Verletzt wurde sie per Ambulanz ins Spital von Sitten transportiert, welches sie noch am selben Abend verlassen konnte. Zeugenaufwurf: Personen, die sachdienliche Hinweise machen können, sind gebeten, sich direkt bei der Einsatzzentrale der Walliser Kantonspolizei zu melden.

wb

Mittelschüler an
Wirtschafts-Olympiade

BRIG/MOSKAU | Drei Schweizer Jungunternehmer reisen dieser Tage an eine Premiere nach Moskau. Dort findet die erste Internationale Wirtschafts-Olympiade statt, bei der sich Talente aus 13 Ländern messen. Drei Schweizer Mittelschüler haben sich mit Neugierde und Unternehmungsgeist für den internationalen Wettbewerb qualifiziert. Es sind dies: Laila Zurbruggen, Kollegium Spiritus Sanctus Brig, Vincent Strobos, Kantonsschule Hottingen, Gabriele Mattioli Bloch, Wirtschaftsgymnasium Basel. Das Ticket nach Russland holten sich die drei mit ihren preisgekrönten Miniunternehmen, die im Rahmen des Company Programme 2017/18 von YES entstanden sind. Laila Zurbruggen etwa führte das Unternehmen Caffè unico, das mit regionalen Kaffeekapseln überzeugte.

wb

Hochspannungsleitung | Parlament interveniert gegen den Willen der Regierung

Parlament zeigt sich
mit Grône solidarisch

Mobilisiert. Gegen 250 Personen protestierten gestern Morgen vor dem Parlamentsgebäude gegen die vom Bundesgericht bestätigte Hochspannungsleitung.

FOTO WB

SITTEN | Swissgrid soll mit dem Bau der Hochspannungsleitung Chamoson-Chippis warten. Das fordert eine dringliche parlamentarische Initiative. Das Ja zur Zweckmässigkeit könnte sich als Eigentor erweisen. Die CVPO und die CSPO warnen vergeblich.

HEROLD BIELER

Das Dossier Hochspannungsleitung erhitzt seit 25 Jahren die Gemüter und schürt auch zahlreiche Ängste in der Bevölkerung. In der Gemeinde Grône sind die Bedenken gross. Die Leitung geht teils mitten durch bewohntes Gebiet und auch nahe an der Schule vorbei. Gestern Morgen nahmen 250 Personen an einer Kundgebung vor dem Parlamentsgebäude teil. «Graben wir die Leitung ein», forderten sie. Man kritisiert auch, dass etliche Masten in Gefahrenzonen erstellt werden. Marcel Bayard, CVPM-Grossrat und Gemeindepräsident von Grône, betont, dass man nicht gegen die Leitung, sondern gegen den Leitungskorridor sei. Mit sehr emotio-

nen Voten wirbt er nochmals für seine Argumente.

Das Parlament zeigt sich solidarisch. Am Dienstag haben sechs Unterwalliser Fraktionspräsidenten eine dringliche parlamentarische Initiative in Sachen Höchstspannungsleitung eingereicht. Die Initiative fordert, die Arbeiten zum Bau einer Höchstspannungsleitung erst nach Abschluss der Detailplanung zu beginnen.

Mindestziel bleibt, fünf Masten zu versetzen

Lob gibt es für Staatsrat Roberto Schmidt, das erste Regierungsmitglied seit mehr als 20 Jahren, welches endlich die Argumente der Gegner ernst nimmt. Schmidt zeigt Verständnis, kann die Unzufriedenheit und die Frustration der Gegner, die bereits zweimal vor Bundesgericht abgeblitzt sind, nachvollziehen. Was die parlamentarische Initiative anbelangt, so ist der Staatsrat der Ansicht, dass «der Bevölkerung keine falschen Hoffnungen gemacht werden dürfen». Eine vollständige Blockierung des Baus der Höchstspannungsleitung ist in den Augen der Re-

gierung nicht wünschenswert: «Was nützt der Bau von Nant-de-Drance, wenn die produzierte Energie nicht abtransportiert werden kann?»

Der Entscheid des Bundesgerichts ist inzwischen rechtskräftig und vollstreckbar. Es kann also gebaut werden. Der Staatsrat will sich aber weiter dafür einsetzen, dass fünf Masten auf dem Gebiet der Gemeinden Grône und Chippis verlegt werden. Die zuständigen Bundesbehörden sind offenbar auch bereit, zu verhandeln, und eine vom Kanton Wallis mit 250 000 Franken finanzierte Machbarkeitsstudie wird bald publiziert. Das parlamentarische Vorgehen könnte negative Auswirkungen auf die laufenden Gespräche haben. Bei neuen Entwicklungen will man aber sofort intervenieren. Eine Erdverlegung ist aber kurzfristig wenig realistisch. Teiländerungen sind möglich. Bei der Sicherheit wird man nicht nachgeben, verspricht Schmidt. Da gebe es klare Auflagen. Schmidt verneint die Zweckmässigkeit der Initiative. Diese wird aber mit 92 Ja gegen 15 Nein und zehn Ent-

haltungen befürwortet. Die parlamentarische Initiative fordert faktisch ein dreijähriges Moratorium. Alle Fraktionen stehen hinter dem Anliegen, bis auf die CVPO und die CSPO. Die Voten Diego Clausen (CSPO) und Gaby Fux-Brantschen (CVPO) sind in der aufgeheizten und emotionalen Atmosphäre mutig und bemerkenswert. Natürlich zeigt auch Clausen «volles Verständnis für die Anliegen und Bedenken», will aber ehrlich sein, dass eine rückwirkende Gesetzesänderung nichts bringt: «Die Schweiz wird über uns lachen. Swissgrid wird die Verhandlungen abbrechen, dann werden wir nicht einmal mehr Masten versetzen können. Im Goms ist man bereits am Bauen. Das wird grosse Auswirkungen haben.» Auch Gaby Fux-Brantschen (CVPO) ist bereit, für gute Lösungen zu kämpfen, hat aber die gleichen Bedenken wie Clausen: «Man muss sämtliche möglichen Kanäle nutzen, um eine für alle verträgliche Lösung zu finden. Es muss in einem solchen Projekt Platz bleiben für Verhandlungen, für den Dialog.»

World Nature Forum | Sanierer will befristeten Konkursaufschub verlängern

Sanierung weiterhin blockiert

NATERS | Die Sanierung des World Nature Forum klemmt wegen des hängigen Rechtsstreits weiterhin.

Nachdem der Staatsrat ihre Stimmrechtsbeschwerde abgewiesen hat, fechten fünf von zuvor acht Beschwerdeführern diesen Entscheid jetzt vor dem Kantonsgericht an. Dies bestätigte ein Beschwerdeführer, der nicht namentlich genannt werden möchte, am Freitag auf Anfrage. Die Beschwerdeführer möchten die Natischer Stimmbe-

rechtigten an der Urne über das Sanierungsvorhaben entscheiden lassen.

Wegen des Rechtsstreits sind die geplanten Sanierungsmassnahmen weiterhin blockiert – und am 22. Oktober läuft die Frist für den gewährten Konkursaufschub ab. Sanierer Albert Bass erwägt deshalb eine Verlängerung des befristeten Konkursaufschubs um drei Monate. Dafür muss er dem Richter glaubhaft darlegen, dass die Gesellschaft nicht mehr überschuldet ist und weiterbestehen kann, und

dass durch die Fristverlängerung keine Gläubiger und Drittpersonen zu Schaden kommen. Gleichzeitig will Bass die Vermietung eines Teils der zweiten Etage sowie des dritten und vierten Stockwerks weiter vorbereiten, wie er auf Anfrage sagte. Gemeindepräsident Franz Ruppen bezeichnete die laufenden Verhandlungen als «sehr erfolgversprechend». Die Gemeinde ihrerseits werde in diesen Tagen dem Kantonsgericht ihre Stellungnahme zur hängigen Beschwerde übermitteln.

fm